

Biologisch – artgerechte – Rohfütterung:

Liebe Hundebesitzerin, lieber Hundebesitzer,

Sie haben sich entschieden die Ernährung Ihres Hundes auf biologisch-artgerechte-Rohfütterung umzustellen bzw. Ihren Hund von Beginn an so zu füttern.

Als erstes möchten wir Ihnen zu dieser Entscheidung gratulieren ! Sie haben damit einen ersten wichtigen ernährungstechnischen Schritt in die richtige Richtung für ein gesundes-aktives Leben Ihres Vierbeiners gemacht.

Als zweites möchten wir Ihnen mit dieser kurzen Übersicht die Angst und auch die Sorge vor Fehlern beim „Barfen“ nehmen. Zur Beruhigung: Biologisch-artgerechte-Rohfütterung ist keine Raketen-Wissenschaft. Sie beruht einzig allein auf eine frische-vielfältige Ernährung mit Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Kräutern, Knochen, Knorpel, Innereien, Ölen und Nahrungsergänzungen. Diese Ernährungsform ist die natürlichste Art seinen Hund zu füttern. Wir erinnern uns vielleicht, dass Hunde früher ganz normal vom „Tisch“ gefüttert wurden noch in einer Zeit wo die heutige Futtermittelindustrie diesen Markt für sich noch nicht entdeckt hatte. Heute sprechen wir von einem riesigen Business wo die Gesundheit des Tieres längst nicht mehr erste Priorität hat, sondern es dort auch nur um Kosten, Gewinne, Wachstum und Marktanteile geht. Das Tier ist leider oft nur Mittel zum Zweck ! Eine Kundin sagte mal „ eine Art Durchlauferhitzer“ der ganzen Tierindustrie.

Historie:

Der Hund stammt vom Wolf ab. Trotz der Domestizierung und Zivilisierung der Vierbeiner hat der heutige Hund immer noch eine 99,85%ige Gen-Übereinstimmung mit dem Wolf. Auch der Wolf von heute ernährt sich natürlich nicht von Fertigfutter – sondern von Beutetieren – und dies ist auch der Grundsatz der Ernährung bei der biologisch-artgerechten-Rohfütterung. Der Kerngedanke ist, dass man bei dieser Art seinen Hund so durch die Einzelkomponenten oder Komplett-Menüs ernährt, dass der Hund in einem bestimmten Rhythmus innerhalb einer Woche bis max. 14 Tage ein ganzes Beutetier als Nahrung erhält und somit auch alle notwendigen Nähr- und Vitalstoffe. Welche Vorteile hat diese Fütterung gegenüber einer Ernährung mit Trockenfutter oder Dosennahrung ?

- *ein stärkeres Immunsystem*
- *verbesserte Muskulatur*
- *kräftigere Sehnen und Bänder*
- *geringere Wachstumsprobleme*
- *keine Zahnsteinbildung*
- *gesundes und glänzendes Fell*
- *keinen unangenehmen Hundegeruch*
- *geringerer Parasitenbefall*
- *kleinere Kotmengen*
- *eingeschränkteres Risiko zur Magendrehung*
- *weniger Beschwerden bei Arthritis und Arthrose*
- *kostenneutral gegenüber hochwertigen Trockenfutter*

Was muss ich bei der Barf-Fütterung beachten ?

Ausgewachsener Hund:

In der Regel füttert man einen ausgewachsenen Hund zwischen 2-4% vom Körpergewicht. Warum gibt es diese Varianz? Zum einen ist es wie beim Menschen, dass natürlich der Stoffwechsel (Nahrungsmittelverwertung und Verbrennung) auch bei jedem Tier anders ist und zum anderen hängt es natürlich auch mit der körperlichen Belastung zusammen. Ein Hund der jeden Tag 3-4 Stunden unterwegs ist, verbrennt natürlich auch wesentlich mehr als ein Hund der nur 1-2 Stunden täglich Auslauf hat und im Winter benötigen die Hunde mehr Energie um ihre Körpertemperatur hoch zu halten. Dementsprechend steigt auch etwas die Energieverbrennung.

Welpen & Junghund:

Bei Welpen und ganz jungen Hunden sieht es wieder anders aus. Diese Hunde sind in der Entwicklung – sprich im Wachstum. Hier gibt man zwischen 5-10% vom aktuellen Körpergewicht. Dies variiert natürlich innerhalb der Wachstumsphase. Hier ist die Besitzerin oder der Besitzer gefragt das Gewicht im Auge zu behalten, dass der Hund nicht frühzeitig unnötige Pfunde in der Wachstumsphase mit sich herumträgt. Eine schöne schlanke Taille sollte erhalten bleiben. Ein kurzer Griff an die Rippenpartie gibt Ausschluss darüber. Hier sollten die Rippen noch gut fühlbar – nicht sichtbar – sein, d.h. hier darf eine 0,8 mm - 1,0 cm dicke Fett-Muskelschicht die Rippen umkleiden. Die Mengen werden dann innerhalb der Wachstumsphase immer angepasst. Ein Hund wächst in der Regel bis zu 12 Monaten in die Höhe und bis zu 24 Monaten im Ganzen, d.h. bis dahin entwickelt sich noch der ganze Körperbau mit seinen Muskeln und dem Skelett, sowie der ganze restliche Organismus.

Älterer Hund:

Hier gibt es Empfehlungen die Fleischmenge zu reduzieren. In vielen BARF Ernährungsbüchern wird ein Verhältnis von 50:50 empfohlen, um die Nierentätigkeit etwas zu entlasten, d.h. die Fleischmenge wird reduziert und die Menge der anderen Nahrungskomponenten allen voran Gemüse und Obst wird entsprechend erhöht.

Wie und was füttert man ?

In der Regel bekommen ausgewachsene Hunde am besten 2x pro Tag ihr Futter. Bei Welpen muss häufiger gefüttert werden. Bestenfalls 4x – mindestens aber 3x pro Tag, damit der Hund kontinuierlich in der Wachstumsphase versorgt wird. Die Basisregel ist 70:30, d.h. der Hund bekommt ca. 70% Fleisch, Fisch, Knochen, Knorpel und Innereien pro Woche und 30% Obst, Gemüse, Öl Kräuter und Nahrungsergänzung. Bei den Ölen kann man zwischen pflanzlichen – und Fischölen wechseln, z.B. Lachsöl, Dorsch-Lebertran, Leinöl, Hanföl, Borretschöl oder Schwarzkümmelöl. Kräuter und Nahrungsmittelergänzung unterstützen und vervollständigen die Ernährung. Das Öl dient der wichtigen Versorgung mit essentiellen Fettsäuren und ist wichtig für die fettlöslichen Vitamine EDKA. Kräuter und Nahrungsergänzung können mit ihren Mikronährstoffen das Immunsystem weiter unterstützen sind aber grundsätzlich bei einer vielfältigen und ausgewogenen Ernährung nicht immer direkt notwendig. Worauf sollte man bei der Zusammenstellung achten? Anhand eines Beispiels können Sie sich orientieren:

Nehmen wir unseren eigenen Labrador „Choco“ ca. 30 KG schwer. Er bekommt täglich 2% vom Körpergewicht, d.h. ca. 600 Gramm. Davon bekommt ca. 400 – 420 Gramm Fleisch und 180 – 200 Gramm Obst/Gemüse + 1 Teelöffel Öl pro Mahlzeit untergemischt. Innerhalb der Woche erhält unser Hund innerhalb der Fleisch-/Fischmenge mindestens 2-3 Knochen/Knorpel Mahlzeiten (ca. 25-30% von der Fleischmenge) und 2x Innereien (ca. 15-20% von der Fleischmenge). Dazu geben wir unserem Hund von Per Naturam 2-3x pro Woche das Komplement und 30 Kräutergarten für die Vitalstoffversorgung. Hier wechseln wir gerne mit den hochwertigen Produkten von CD Vet. Bei Gemüse-/Obstprodukten nehmen wir entweder die getrockneten Produkte von Lunderland, CD Vet und Per Naturam oder aber gefrorenes Gemüse von Futtermacher bzw. unserer eigene Hausmarke Mister Barf. Die getrockneten Produkte müssen vorher in Wasser aufgeweicht werden und können danach unter das Fleisch vermengt werden. Hier gilt, je feiner das Obst und Gemüse ist, desto besser kann der Hund die Nahrung verwerten. Bitte denken Sie daran das Kauartikel und Leckerchen natürlich die Gesamtfuttermenge erhöhen und dieses muss bei der Gesamtmenge beachtet werden, damit der Hund nicht zu dick wird. Was wiederum die Knochen, Gelenke, Bänder und Sehnen möglicherweise schädigen kann. Hunde sollten für die Erhaltung der Kiefermuskulatur und Pflege der Zähne regelmäßig Kauprodukte, z.B. Kopfhaut oder Hühnerfüße bekommen.

Last but not least. Warum ändert sich das Trinkverhalten? Mein Hund hat doch nach dem Verzehr von Trockenfutter sehr viel getrunken. Das war auch gut so! Wenn Sie allerdings Ihren Hund jetzt frisch füttern ist in allen Komponenten, allen voran dem Fleisch, sehr viel Wasser drin, so dass sich die Trinkmenge auf natürlich Weise reduziert. Sollte Ihr Hund in der Umstellungsphase etwas weichen Stuhl bekommen, dann ist dies ganz normal. Der Grund dafür ist die Veränderung der Darmflora und die neue Auskleidung der Schleimhaut mit vielen positiven Bakterien die das Immunsystem Ihres Vierbeiners verbessern und unterstützen.

Sollten Sie weitere Fragen zu einer gesunden Ernährung Ihres Hundes haben, sprechen Sie uns gerne an - auch gerne bei Futtermittelunverträglichkeiten oder Allergien.

Mister Barf – Ihr Tierfutterfachgeschäft in Bochum-Weitmar

Karl-Friedrich Str. 117

44795 Bochum

Tel. Kontakt unter : 0178-728 728 4 oder per Mail unter : Misterbarf@t-online.de

